

Hüllhorster Kirchengemeinden auf Klimafahrt

Kundgebung: Nicht nur Schüler, sondern auch Mitglieder der Kirchengemeinden Hüllhorst-Oberbauerschaft und Schnathorst-Tengern unterstützten den bundesweiten Klima-Aktionstag der „Fridays for Future“-Bewegung. Mit einer Fahrradtour setzten sie in Löhne ein Zeichen für den Klimaschutz

Von Anthea Moschner und Mareike Köstermeyer

■ **Hüllhorst/Löhne.** „Klimaschutz statt Klimaschutz“, „Rettet die Erde“ oder „Es gibt keinen Planet B“ steht in großen Lettern auf den Pappschildern. Hunderte Menschen sind mit Plakaten zum Löhner Findeisenplatz gekommen, um für das Klima zu demonstrieren. Weltweit sind tausende Aktivisten auf die Straße gegangen – wie auch in Lübbecke und Löhne.

Aber nicht nur Schüler und junge Löhner hat es zum Findeisenplatz gezogen. Unter den Teilnehmern waren auch Mitglieder von fünf Kirchengemeinden des pastoralen Raums „Werre-Weser“, die unter dem Motto „Gottes Schöpfung bewahren – Christen für den Klimaschutz“ mit dem Fahrrad gekommen waren. Aus Hüllhorst waren die Kirchengemeinden Hüllhorst-Oberbauerschaft und Schnathorst-Ten-



Natürlich mit dem Rad: Die Hüllhorster Kirchengemeinden auf der Klimafahrt. FOTOS: PRIVAT

gern dabei. „Gottes Schöpfung ist wichtig, da gehört das Klima dazu. Jeder kann ein kleines Zeichen setzen“, sagt Matthias Urner aus Löhne.

Aus den evangelischen Kirchengemeinden in Hüllhorst waren 17 Aktivisten zur Kundgebung nach Löhne gefahren. „Der jüngste von uns ist gera-

de einmal sieben Monate alt, der älteste 70“, sagte Bernhard Laabs, Pfarrer aus Hüllhorst-Tengern. „Auf unserem Weg per Rad nach Mennighüffen im Berufsverkehr ist den Autofahrern schon aufgefallen, dass sie mit dem falschen Verkehrsmittel unterwegs sind“, sagte er.



Jede Menge los: Auf und vor dem Findeisenplatz in Löhne haben sich mehrere hundert Menschen versammelt.

Auf dem Findeisenplatz angekommen, richteten Redner das Wort an die Klimaaktivisten. Friedel Böhse, Kreisvorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, sagte: „Wir müssen bedenken, dass sich von selbst nichts ändert. Nur gemeinsam sind wir stark.“ Bürgermeister Bernd

Poggemöller lobte außerdem die klimapolitischen Maßnahmen der Stadt, besonders, dass der Rat den Klimanotstand ausgesprochen hat. „Das liegt an dieser kraftvollen Bewegung“, sagt er über „Fridays for Future“. Die zwölfjährige Anne Jahn von „Fridays for Future“ hatte die Veranstaltung

mit einer eindringlichen Ansprache eröffnet. Es gelte in der heutigen Zeit als Statussymbol, in kurzer Zeit an möglichst vielen exotischen Orten gewesen zu sein. Das mache allerdings das Klima kaputt. Jahn appellierte auch an das jüngere Publikum, sich nicht mit dem Auto zur Schule bringen zu lassen, sondern das Fahrrad zu nehmen. Ihre Rede beendete sie mit den Worten „Heute ist die Future von früher. Wenn früher schon etwas gemacht worden wäre, müsste ich jetzt nicht hier stehen.“

Das starke Gemeinschaftsgefühl wurde noch bestärkt durch einen „Klimakanon“, angesungen von Karin Jahn. Auf der Bühne animiert sie die Menschenmenge mitzusingen. Der Text „Macht euch bewusst den Verlust unserer Erde. Den überleben wir nicht“ bringt die ernste Lage und die Problematik des Klimawandels auf den Punkt. Die Veranstalter der Kundgebung, das

Klimabündnis und Unterstützer von „Fridays for Future“, forderten für Deutschland, eine Nettonull beim Ausstoß von Treibhausgasen bis 2035, Kohleausstieg bis 2030 und eine 100-prozentige erneuerbare Energieversorgung bis 2035.

Auch in der Lübbecke Innenstadt hatten am Freitag einige Klimakundgebungen stattgefunden. Mehrere Hundert Aktivisten, die meisten von ihnen Schüler des Wittekind-Gymnasiums, waren mit Bannern und Transparenten durch die Fußgängerzone bis zum Rathaus gezogen.

Bernhard Laabs fasste am Ende zusammen, dass es für die Gruppe eine gute Erfahrung gewesen sei, ein Zeichen für den Klimaschutz gesetzt zu haben. „Auch wenn die Teilnehmerzahl unserer Radtour zeigt, dass das Thema Klimaschutz noch längst nicht in der Gemeinde Hüllhorst angekommen ist.“